

Stadtumbau in Hessen



Ziel der Gesamtmaßnahme und Handlungsschwerpunkte

- Energetische Sanierung von sanierungsbedürftigen und leerstehenden Gebäuden
- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, insbesondere für den Fuß- und Radwegeverkehr
- Aufwertung von Grün- und Brachflächen
- Städtebauliche Neuordnung von gewerblich genutzten Bereichen und Brachflächen

Um die BürgerInnen bei der ISEK-Erstellung einzubinden, wurden ein Stadtspaziergang und eine Planungswerkstatt angeboten. Ziel war es, in Rahmen von vier übergeordneten Arbeitsgruppen die bisherige Bestandsaufnahme zu bewerten und zu ergänzen sowie eigene Ideen und Projektvorschläge einzubringen.

Konzeptbearbeitung

NH ProjektStadt

Kontakt

Susanne Engels

susanne.engels@nh-projektstadt.de



Arbeit in den Arbeitsgruppen während der Planungswerkstatt.



Wie kann man leerstehenden Gebäuden und Brachflächen neues Leben einhauchen? Diese und andere Fragen versuchten die Witzenhausener im Rahmen der Planungswerkstatt zu beantworten. (Fotos: Jörg Lantelmé)



Bild oben: „Im Kern steckt Leben“: Unter diesem Motto diskutierten die Stadtspaziergänger den aktuellen Zustand und die Nutzung der Innenhöfe sowie die im Rahmen des Anreizprogramms mögliche Förderung der Gestaltung privater Grün- und Freiflächen.



Bild rechts: Stadtspaziergang. (Fotos: Jörg Lantelmé)

Aktion zum Tag der Städtebauförderung 2017

Neues Leben für den Ortskern: Stadtspaziergang und Planungswerkstatt

Die NH ProjektStadt erarbeitet für die 15.000-Einwohner-Kommune Witzenhausen im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau in Hessen“ ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) – und bindet dabei auch die Bürger ein. Am Tag der Städtebauförderung waren die Einwohner der Kirschen- und Universitätsstadt zu einem Stadtspaziergang und einer Planungswerkstatt im Rathausaal eingeladen.

Zunächst bot sich den Bürgern von Witzenhausen beim Stadtspaziergang die Gelegenheit, unter dem Motto „... im Kern steckt Leben“ über die künftige Gestaltung des Ortszentrums nachzudenken. Wie können Grünflächen aufgewertet werden? Wie kann man leerstehenden Gebäuden und Brachflächen neues Leben einhauchen? Welche Fördermöglichkeiten gibt es für energetische Sanierungen? Wie ist die Stadt in Sachen öffentlicher Nahverkehr sowie Rad- und Fußwege aufgestellt? Fragen wie diese spielten bei dem Rundgang mit Planerin Susanne Engels von der NH ProjektStadt eine Rolle.

Ab 15 Uhr wurden diese Fragen in der Planungswerkstatt aufgegriffen – und zwar in den vier Arbeitsgruppen „Öffentlicher Raum & Stadtgrün“, „Brachflächen & Gewerbe“, „Sanierungsbedarf & Leerstand“ sowie „Verkehr und Mobilität“. Ergänzungen zur Bestandsaufnahme wurden aufgenommen und festgehalten, Ideen und Projektvorschläge dokumentiert.

Anschließend stellten sie ihre bis dahin gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse vor. Unter anderem wurde der Wunsch geäußert, die Aufenthaltsqualität auf städtischen Grünflächen etwa entlang der Werra oder an der Stadtmauer durch das Aufstellen von zusätzlichen Bänken zu verbessern. Auch die Umgestaltung der Werrabrücken-Umgebung, der Erhalt der historischen Altstadt und mehr Rücksicht im innerstädtischen Verkehr waren Thema. Planerin Engels zeigte sich zufrieden. Wir freuen uns sehr über die konstruktive Zusammenarbeit und die vielen eingebrachten Vorschläge und Ideen, die einige Ansätze unsererseits unterstützen, aber auch an der einen oder anderen Stelle ganz neue Blickwinkel eröffnen.